

**Quelle: [www.hna.de](http://www.hna.de) vom 04.12.2006**  
**Rubrik: Wolfhagen**



### **Schüler statt Soldaten**

Von Katja Rudolph

Wolfhagen. Ein Campus mit Schülern, Wissenschaftlern und Weiterbildungswilligen könnte dort entstehen, wo heute die Soldaten ein- und ausgehen. Das jedenfalls schwebt Landrat Dr. Udo Schlitzberger für die Nutzung der Pommernkaserne nach dem Abzug der Bundeswehr Mitte 2008 vor, und mit seinen Plänen rennt der Landrat in Wolfhagen offene Türen ein.

#### Sanierung oder Umzug

Als erstes könnte möglicherweise die Herwig-Blankertz-Schule (HBS) auf diesem Campus auf dem ehemaligen Kasernengelände einziehen. Eine Grundsanierung der Berufsschule, deren Träger der Landkreis Kassel ist, steht als Teil des ÖPP-Sanierungsprojekts des Kreises ohnehin an und würde, so Kreispressesprecher Harald Kühlborn, zwischen 10 und 20 Millionen Euro kosten. Warum also nicht den Schulstandort in die noch in gutem Zustand befindlichen Kasernengebäude verlegen und noch Synergieeffekte erreichen, indem man sie mit anderen Bildungseinrichtungen kombiniert?

Auch die Universität Kassel sei in die Überlegungen miteinbezogen und könnte mit auf den Campus ziehen. Ein Qualifizierungszentrum mit dem Schwerpunkt erneuerbare Energien könnte auf diese Weise in Wolfhagen entstehen, so die Idee.

Man habe im Zuge der Überlegungen bereits geprüft, ob die Herwig-Blankertz-Schule überhaupt in der ehemaligen Kaserne untergebracht werden könnte und in den Campus-Zusammenhang einzubinden wäre, sagt Pressesprecher Harald Kühlborn. "Es sieht alles gut aus." Jetzt sei entscheidend, dass der Bund als Eigentümer der Pommernkaserne die Gebäude und das Gelände für einen "akzeptablen Preis" verkaufe. "Dann bekommt das ganze einen neuen Realisierungsschub."

Karl Völksen, Schulleiter der Herwig-Blankertz-Schule, sieht in dem Projekt eine große Chance für die Entwicklung der Schule. Wichtig sei, dass es nicht bei einem reinen Umzug der Berufsschule bleibe, sondern sich auch andere Bildungseinrichtungen auf dem Kasernengelände ansiedelten. Der Schulleiter könnte sich eine Zusammenarbeit mit Partnern wie der Volkshochschule und Agil (Arbeitsförderungsgesellschaft des Landkreises) vorstellen. Dann könnten über den bisherigen Standard hinaus neue Angebote entwickelt werden, so Völksen. Das könnte etwa die Ausbildung von Schwerpunkten in bestimmten Berufsfeldern sein.

Wolfhagens Bürgermeister Reinhard Schaake ist ebenfalls angetan von den Plänen um ein berufliches Bildungszentrum in der Nachfolge der Kaserne. Der Umzug der Blankertz-Schule sei dabei der entscheidende erste Schritt, dem dann weitere Schritte folgen könnten. "Wenn wir schon Mal 1000 Schüler dort oben haben, dann kann alles weitere darauf aufbauen."

Mit der geplanten Biomasse-Anlage der GETproject GmbH (wir berichteten) und der Berufsschule hätte man, so Schaake, eine gute Ausgangsposition, um einen Ausbildungsschwerpunkt im Bereich regenerativer Energien in Wolfhagen zu etablieren.

© HNA Online

Alle Rechte vorbehalten